

**Zeitschrift:** Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

**Band:** 19 (1946)

**Heft:** 3-4

**Buchbesprechung:** Literatur

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Jahresversammlung und Burgenfahrt 1946**

*Die diesjährige Jahresversammlung wird, verbunden mit einer Burgenfahrt, in den Tagen vom 7./10. September im Wallis durchgeführt. Die Einladung dazu erscheint in der nächsten Nummer, wir bitten jetzt schon, das Datum zu notieren.*

*Der Vorstand.*

### **Burgruine Wulp bei Küsnacht-Zch.**

Der Verschönerungsverein Küsnacht hat eine kleine Schrift: „50 Jahre Verschönerungsverein Küsnacht“ herausgegeben, verfaßt von dessen Aktuar Otto Beresin, worin über die 1920 begonnenen und in den folgenden Jahren fortgesetzten Ausgrabungen und Konservierungsarbeiten der Reste dieser einst bedeutenden Burganlage Näheres berichtet wird. Das Heftchen ist mit einer Wiederherstellungsstudie von Georg Hartmann geschmückt. Kürzlich ist auch eine interessante, aufschlußreiche Prüfungsarbeit eines Kandidaten des Oberseminars Zürich, des Lehrers E. Baltensweiler, „Die Burg Wulp“ entstanden als Abschluß seiner geschichtlichen Studien im Fach Heimatkunde am Oberseminar. Sie ist auf Grundlage der dem Verfasser zugänglichen Quellen bearbeitet und mit Plänen und Illustrationen reich versehen. Leider ist sie bloß in einigen Exemplaren vervielfältigt worden, also noch nicht im Druck erschienen.

### **Burgruine Kaisten (Aargau)**

Im jüngsterschienenen Heft der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatschutz „Vom Jura zum Schwarzwald“ beschreibt Dr. W. Drack (Nußbaumen) die meist in der Altertumssammlung in Aarau aufbewahrten Funde, die vor mehr als dreißig Jahren anlässlich einer Ausgrabung bei der Burgruine Kaisten, auf dem „Chaistel“, gemacht worden sind. Es ist wünschenswert, daß eine neue Grabung auf dem „Chaistel“ vorgenommen wird, bei welcher nach wissenschaftlicher Methode die heute noch bestehenden Geheimnisse um diese einstige Burg gelüftet werden dürften. Nach dem Volksglauben handelt es sich um ein römisches Kastell. Doch bezweifelt dies der Fachmann. Nach den vorliegenden ersten Grabungsergebnissen muß es eine der

zahlreichen mittelalterlichen Burgen gewesen sein, von denen man heute nur noch Spuren kennt. Noch vor Mitte des 13. Jahrhunderts muß die Burg auf dem „Chaistel“ zerstört worden sein.

*Z. T.*

### **Basler Burgen-Ausstellung**

Demnächst wird in den schönen Räumen des ehemaligen Klosters Klingenthal in Klein-Basel eine Ausstellung eröffnet, die über die Burgen und Schlösser in der Umgebung von Basel bekanntes und unbekanntes Material von alten und neuen Darstellungen, Modellen usw. zeigen wird. Wir werden in der nächsten Nummer eingehend über die sehr schön und interessant werdende Schau berichten.

*Die Redaktion.*

### **Spende**

Der Burgenverein verdankt Fr. 500.—, die ihm von einer ungenannt sein wollenden Spenderin zugegangen sind.

### **Literatur:**

**Glarner Burgen.** In der Reihe „Die Burgen und Schlösser der Schweiz“, die unter Mitwirkung des Burgenvereins herausgegeben wird und bei Birkhäuser in Basel erscheint, gilt das 18. Heft dem Thema „Die Burgen des Kantons Glarus“. Landesarchivar Dr. Jakob Winteler-Marty, der die Einleitung schrieb und die einzelnen historischen Stätten im Zusammenhang mit der älteren Glarner Geschichte würdigt, muß gleich zu Beginn feststellen, daß sich von den Burgen des Landes Glarus wenig erhalten hat. Sie wurden schon vor der Befreiung des Landes, die 1388 durch die Schlacht bei Näfels vollzogen wurde, zerstört und sind seither gänzlich zerfallen. Auch fehlen aus dieser frühen Zeit fast ganz die urkundlichen Zeugnisse über ihre Erbauer und Bewohner. In der frühzeitig sich ausprägenden glarnerischen Demokratie war nach Beseitigung der Fremdherrschaft kein Platz mehr für feudale Geschlechter. Auch fehlten weitgehend die verkehrspolitischen und militärischen Grundbedingungen für den Burgenbau.

Eine Sonderstellung beansprucht die Letzi bei Näfels, die als Verteidigungsbauwerk aus der Mitte des vierten Jahrhunderts gedeutet wird und demnach ursprünglich der Abwehr der Germaneneinfälle in spätrömischer Zeit diente. Die Konstruktion dieser Talsperre wurde von Julius Heierli vor fünfzig Jahren erforscht und exakt dargestellt. Eine römische Specula auf dem Kerenzerberg wird im heutigen Kirchturm von Obstalden oder dann bei Filzbach vermutet. Die Mehrzahl der einstigen Glarner Wehrbauten waren Höhenburgen. Von denjenigen in Glarus und Näfels fehlen jegliche Spuren. Auf Bergsturzausläufern der Talhänge liegen die obere Windeck bei Niederurnen, von der nur noch ein kleiner Teil der Schildmauer erhalten ist, die Vorburg bei Oberurnen, die noch als mächtige Turmuine aufragt, sowie der Burgstall Benzingen bei Schwanden mit seinen Mauerresten und die rechteckige Ruina Sola, die als einzige systematisch ausgegraben wurde.

*N.Z.Z.*